

C Pflichtenheft nach DGNB und QNG

Pflichtenheft

Stand: 06.11.2023

Projektname:	FSR -Neubau der Förderschule Anne-Frank Radebeul		
Projektnummer:	in Anmeldung		
DGNB Ziel:	Silber	Erfüllungsgrad:	64,3%
Zertifizierung nach:	NBI V2018.9		

Legende:

DGNB Kriterium
QNG Kriterium
K.O.-Kriterium!



erledigt
in Bearbeitung
ausstehend
nicht relevant



Beschreibung			LPH									Zuständigkeit	Status	Anmerkungen / Hinweise	Punkte				
			1	2	3	4	5	6	7	8	9				Ist	Max			
Ökologische Qualität																			
ENV1.1 Ökobilanz des Gebäudes															85,0	150,0			
1. Ökobilanzen in der Planung																			
1.1			Integration von Ökobilanzen in den Planungsprozess (max. 10 Punkte)																
1.1.1	B	Ein Ökobilanz-Modell wird in einer frühen Planungsphase für das Projekt erstellt. Die in der Planungsphase vorliegenden Gebäudevarianten werden hinsichtlich ihrer potenziellen ökologischen Herstell- und relevanter Nutzungsauswirkungen gegenübergestellt. Dabei fließen Informationen von mindestens drei verschiedenen Fachplanern bzw. Fachdisziplinen (z. B. Tragwerksplanung, HLS-Planung, Bauphysik-Planung, Energieplanung) in die Ermittlung ein. Zumindest werden typischerweise zu erwartende Ökobilanz-Kennwerte für die Konstruktion (z. B. abgeleitet aus Studien oder Benchmarks) und spezifische Werte für die energiebedingten Wirkungen ermittelt und im Planungsteam differenziert nach Betrieb und Konstruktion kommuniziert.											8,0	8,0					
	D	Varianten Anlagentechnik, Bericht										TGA (ELT) -Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH		Untersuchung bivalente Gas/WP - monovalente Heizung Entscheidungsvorlage Wärmeversorgung vom 14.02.23 Entscheidungsvorlage Lüftung vom 19.01.23 Kostenanpassung vom 27.03.23					
	D	Varianten Baukonstruktionen										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH		Variantenuntersuchung vom 16.04.23 (Kosten)					
	D	Varianten Tragwerk										Statik - Jäger Ingenieure GmbH		Variantenuntersuchung vom 14.02.23 (Statik)					
1.1.2	B	Ökobilanzergebnisse werden für das Gebäude planungsbegleitend regelmäßig (an den jeweiligen Planungsstand angepasst) ermittelt und im Planungsteam entsprechend den konkreten Planungsfragen erörtert und (differenziert nach Betrieb und Konstruktion) kommuniziert. Spätestens in der Leistungsphase 4 werden die Konstruktion und alle relevanten gebäudebedingten Nutzungs-Auswirkungen mindestens gemäß vereinfachtem Verfahren in die Berechnungen integriert.											3,0	3,0					
	D	Auszüge aus Gegenüberstellung Bestätigung der Durchführung Dartellung der Methodik mit Bezug zur Leistungsphase										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH		Präsentation vom 20.08.23					
2. Ökobilanz-Optimierung																			
2.1			Planungsbegleitende Ökobilanz-Optimierung (max. 8 Punkte)																
2.1.2	B	Für das Gebäude werden die Auswirkungen maßgeblicher Entscheidungen auf die zu erwartenden Ökobilanzergebnisse ermittelt. Dies wird in Form einer Teilbetrachtung (Ausschnitt) für den relevanten Betrachtungsrahmen durchgeführt. Die Wahl der Alternativen ist nachvollziehbar und birgt Verbesserungspotential. Die Entscheidung für die schlussendlich umgesetzte Lösung wird erläutert.											3,0	8,0					
	D	Varianten Konstruktion, TGA, TW etc.										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH TGA (HLSK) - C & E Consulting u-Engineering GmbH Statik - Jäger Ingenieure GmbH		In Prüfung: Fensterlüftung oder Lüftungsanlage mit WRG					
3. Ökobilanz Vergleichsrechnung																			
3.1			Gewichtete Umweltwirkungen																
3.1.1	B	Abgleich Gebäudeökobilanz-Ergebnisse und Umweltwirkungen Gewichtete Umweltwirkungen entsprechen dem gewichteten Referenzwert												70,0	100,0				
	D	Erstellung Ökobilanzmodell Beschreibung Herstell- und Nutzungsauswirkung Betrieb/ Konstruktion										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH		Stand 20.08.23 >	88 P				
		Mengenermittlung der Bauteile - Ausfüllen des Bauteilkataloges										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH TGA (HLSK) - C & E Consulting u-Engineering GmbH Bauphysiker - G4W Holding GmbH Statik - Jäger Ingenieure GmbH							
6. Halogenierte Kohlenwasserstoffe in Kältemitteln																			
6.1			GWP-Faktor Kältemittel in Kälteanlagen																
	B	Kältemittel: GWP-Faktor ≥ 150 kg CO2-Äq.												2,0	2,0				
	D	Nachweis: keine Kühlung oder GWP Faktor										TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH		Klimakälte nur für Serverraum als aktive Kühlung					
QNG ANF1 Treibhausgas und Primärenergie																			
1.			QNG-PLUS																
	B	Gemäß „LCA-Bilanzierungsregeln des QNG für Nichtwohngebäude“ müssen Treibhausgasemissionen im Gebäudelebenszyklus den Anforderungen gemäß der Anlage „LCA-Anforderungswerte für Nichtwohngebäude“ entsprechen und der ermittelte Primärenergiebedarf nicht erneuerbar im Gebäudelebenszyklus muss den Anforderungen gemäß der Anlage „LCA-Anforderungswerte für Nichtwohngebäude“ entsprechen.													Erfüllt				
	D	GEG Berechnung / Referenzgebäudeberechnung nach QNG										Bauphysiker - G4W Holding GmbH							
	D	Mengenermittlung der Bauteile - Ausfüllen des Bauteilkataloges										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH TGA (HLSK) - C & E Consulting u-Engineering GmbH Bauphysiker - G4W Holding GmbH Statik - Jäger Ingenieure GmbH							
ENV1.2 Risiken für die lokale Umwelt																	50,0	100,0	
1. Umweltverträgliche Materialien																			
1.1	B	Erfüllung aller Anforderungen der Kriterienmatrix QS 2 (Bauteilkatalog)												50,0	100,0				
	D	-Für Punkt- /Linienförmig eingesetzte Bauteile: Vollständige Deklaration und Nachweisführung der Materialeigenschaften der relevanten Bauteile durch die im Dokument - LV Texte geforderten Dokumente sowie Eintragung der Baustoffe in zur Verfügung gestellter Dokumentationsexcel - Baustellenprotokolle der Materialkontrollen - Soll-/Ist-Vergleich und Freigabeliste										Bauausführung -							
		- Prüfung der Materialdeklaration - Produktberatung und Bereitstellung der Freigabeliste für Materialkontrollen auf Baustelle										Bauausführung -							
1.3	B	Zusatzpunkte in QS 1, 2, 3: Kältemittel Realisierung einer Kühlung ohne halogenierte / teilhalogenierte Kältemittel in den Qualitätsstufen 1, 2 und 3												0,0	10,0				
	D	Nachweis des GWP Faktors Angaben Kältemittel, Füllmenge, Einsatzbereich										TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH		POTENTIAL Anf. für Kältemittel in WP gem. Schafstofftabelle einhalten	+10				
QNG ANF3 Schadstoffvermeidung in Baumaterialien																			
1.			QNG-PLUS																
1.1	B	Der Bauherr alle bauausführenden Firmen vertraglich zur Einhaltung der QNG-Qualitätsanforderungen an die Schadstoffvermeidung verpflichtet hat und die Firmen nach Fertigstellung ihrer Leistungen deren Erfüllung erklären.													Erfüllt				
	D	- Liste der beteiligten Firmen mit Angabe der Leistungsbereiche - Vertragsauszüge und/oder Qualitätssicherungsvereinbarungen - Firmenerklärungen und/oder Auszüge aus Abnahmeprotokollen										Bauausführung -							
ENV1.3 Verantwortungsbewusste Ressourcengewinnung																	32,0	100,0	
1. Verantwortungsbewusst gewonnene Rohstoffe																			
1.1	B	Unternehmerische Verantwortung (QS 1.1)												12,0	12,0				
	D	4 Erklärungen von verschiedenen Herstellern aus KG 300 und KG 500 - dauerhaft verbaut: - Nachweis des Herstellers/Verarbeiters über den Ausschluss von illegalem Rohstoffabbau - Nachweis des Herstellers/Verarbeiters, über den Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit (Produktbezeichnung, Aussteller des Dokuments, Ausstellungsdatum und Unterschrift, Konformität mit der ILO-Konvention 182) - Ggfs. Nachweis des Herstellers/Verarbeiters über die Materialgewinnung und/oder Produktion in Europa - Auszüge aus dem in Anwendung befindlichen Risikomanagements bzgl. des relevanten Rohstoffs nebst Ergebnisberichten, Analysen, Maßnahmen, Herkunftsdokumentation sowie evtl. daraus resultierender Konsequenzen beim Hersteller (je betrachtetem Rohstoff) - Auszug aus Unternehmensleitlinien (Markierung relevanter Passagen z. B. des CSR-Berichts bzgl. der geforderten Grundsätze und Prozesse des Unternehmens nebst Darstellung der Rohstoffrelevanz)										Bauausführung -							
1.2	B	Zertifizierte verantwortungsbewusste Ressourcengewinnung eines Teils der Wertschöpfungskette (Qualitätsstufe 1.2)												20,0	100,0				

Beschreibung			LPH									Zuständigkeit	Status	Anmerkungen / Hinweise	Ist	Punkte	Max			
			1	2	3	4	5	6	7	8	9									
	D	- Quantifizierung des verwendeten Rohstoffs mittels Bauteilkatalog (Angabe der Art der relevanten verbauten Rohstoffe der gleichen Rohstoffgruppe (z. B. Hölzer, Holzprodukte und/oder Holzwerkstoffe) - Nachweis, dass eingesetzte Produkte mit DGNB anerkanntem Standard (Label) zertifiziert sind - Lieferschein oder Rechnung des Lieferanten (Nennung der CoC-Zertifizierungsnummer sowie des Namens des zu zertifizierenden Projektes). Auf dem Lieferdokument muss, sofern vom jeweiligen Standard gefordert, der Zertifizierungsstatus der nachzuweisenden Position vermerkt sein (z. B. FSC ,PEFC zertifiziert oder CSC Silber/Gold)										Bauausführung -	●	HOLZ: PEFC/ FSC/ Holz von hier siehe auch DGNB anerkannte Label						
2. Sekundärrohstoffe																				
2.1	B	Verwendung von Sekundärrohstoffen mit Selbstdeklaration (Qualitätsstufe 2.1)																		
	D	siehe 1.2										Bauausführung -	●	siehe 1.2						
QNG ANF2 Nachhaltige Materialgewinnung																				
1. QNG-PLUS																				
1.1	B	Mindestens 70% der verbauten Hölzer, Holzprodukte und / oder Holzwerkstoffe stammen nachweislich aus nachhaltiger Forstwirtschaft und mindestens 30% der Masse des im Hoch- und Tiefbau verwendeten Betons, der verwendeten Erdbaustoffe und Pflanzsubstrate. (Gesamtmasse) haben einen erheblichen Recyclinganteil.															Erfüllt			
	D	Holz: • Auflistung aller verwendeten Holzprodukte oder holzbasierenden Materialien nach Gewerken inkl. Angaben über den prozentualen Anteil am Gesamtvolumen oder an der Gesamtmasse und das vorhandene Zertifikate. Für die Bestimmung der absoluten Holzmenge ist die Bezugsgröße auf Masse oder Volumen zu vereinheitlichen. • PEFC-Zertifikate (Programme für Endorsment of Forest Certification Schemes) • FSC-Zertifikate (Forest Stewardship Council) • ggf. vergleichbare Zertifikate oder Einzelnachweise, die bestätigen, dass die für das jeweilige Herkunftsland geltenden Kriterien des PEFC oder FSC erfüllt werden • Schlussrechnungen und Leistungsverzeichnisse der Gewerke mit den relevanten Materialien in Auszügen • Lieferschein der zertifizierten Hölzer bzw. Holzwerkstoffe Betone, Erdbaustoffe und Pflanzsubstrate : • Massebilanz aller verwendeten Betone, Erdbaustoffe und Pflanzsubstrate nach Gewerke inklusive Angaben über den prozentualen Anteil an der Gesamtmasse des Baustoffs. • Erklärung der Baufirmen über den normgerechten Einsatz von Recyclingbeton. • Prüfzeugnisse für die mineralischen Recyclingmaterialien, die durch anerkannte Prüfstellen (Fremdüberwachung) erstellt wurden. Diese dürfen bei Auslieferung des Recyclingmaterials nicht älter als sechs Monate sein. • Lieferscheine. • Herstellererklärungen.											Bauausführung -	●	Anforderungen an DGNB und QNG wurden durch G4W verteilt (Mail 02.08.23)					
ENV2.2 Trinkwasserbedarf und Abwasseraufkommen															30,0	100,0				
1. Trinkwasserbedarf und Abwasseraufkommen																				
1.1	B	Wassergebrauchskennwert													20,0	90,0				
		Dynamischer Grenzwert ≤ Wassergebrauchskennwert																		
	D	Angabe Durchflussklassen Sanitär Auflistung Grundflächen und Außenraumflächen mit Angabe Belag/ Ertragsbeiwerte Aussagen zu Regen-/Grauwassernutzung										TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH Landschaftsplanung Studio RW	●	keine Regen- & Grauwassernutzung Durchflussklassen am 08.08.23 zugeschildet						
zu 1.	CIRCULAR ECONOMY BONUS Erläuterung: Nutzung von Regenwasser oder Grauwasser geht in die Ermittlung des Wassergebrauchskennwerts ein. Das eingesparte Trinkwasser und das reduzierte Abwasseraufkommen sind in der Ermittlung des Wasserkennwerts erfasst und gehen bilanziell in die Bewertung ein. Der Beitrag zur Circular Economy ist damit vollständig im Kriterium implementiert.																			
2. Außenanlagen																				
2.1	B	Bewässerung und Rückhaltung Eine Bewässerung der Außenanlagen mit Trinkwasser ist nicht vorgesehen. Die Außenanlagen enthalten Vorrichtungen zur Drosselung / Rückhaltung von Regenwasser.													5,0	5,0				
															2,5					
	D	Berücksichtigung in der Planung Darstellung der geplante Maßnahme										TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH	●	Regenwassernutzung für Außenanlagen						
3. Integration in die Quartiers-Infrastruktur																				
3.1	B	Die Art der Regen- und Abwasserentsorgung ist auf die vorhandene Infrastruktur im umgebenden Quartier ausgerichtet und nutzt alle gegebenen Möglichkeiten zur Trennung, Reduktion etc.													5,0	5,0				
	D	Berücksichtigung Flächen Unterlagen / Dokumente zur Regen- u. Abwasserentsorgung										TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH	●	Vollständige Regenwasserversickerung auf Grundstück						
ENV2.3 Flächeninanspruchnahme															0,0	110,0				
1. Flächeninanspruchnahme																				
1.1	Umwandlungsgrad																			
1.1	B	Umwandlungsgrad Innenentwicklungsfläche – bislang unbebaut 40; Für die bauliche Nutzung werden Flächen innerhalb einer vorhandenen Siedlungsstruktur („Innenbereich“ nach §34 BauGB) verwendet, die bislang unbebaut waren (Nachverdichtung, Baulücken).													40,0	80,0				
	D	Relevante Auszüge aus dem Grundbuch bzw. aus dem Liegenschaftskataster										Bauherr - LA Meißen	●							
2. Versiegelungsgrad und / oder Ausgleichsmaßnahmen																				
2.1	Versiegelungsgrad und / oder Ausgleichsmaßnahmen																			
2.1.1	B	Versiegelungsgrad der gesamten bebauten und unbebauten Fläche beträgt mehr als 80 %													10,0	20,0				
	D	Berechnung Versiegelungsgrad in Bericht, Lageplan mit Flächenangabe und Belagsarten										Landschaftsplanung - Studio RW	●		oder					
2.1.2	B	Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen													10,0	10				
	D	Anerkennung realisierte Maßnahmen als Ausgleichsflächen gemäß BNatSchG durch zust. Behörde, relev. Auszug aus Bauleitplan, textl. und zeichnerische Festlegung, Pläne Ausgleichsflächen										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH Bauherr - LA Meißen	●							
QNG ANF6 Gründach																				
1. QNG-PLUS																				
	B	Erstellung einer Analyse der Möglichkeiten einer Dachbegrünung (Analyse der Gründacheignung) um das Gründachflächenpotenzial festzustellen. Mindestens 50% des festgestellten Gründachflächenpotenzial werden als Gründach genutzt.																		
	D	- Ausführungsplanung (Grundrisse, Dachaufsichten, Außenanlagenplanung, Schnitte, Ansichten, Detailzeichnungen von Dachaufbauten) - Berechnungen der Flächen ausgeführter Gründächern - Fotodokumentation der realisierten Flächen von Gründächern										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●	Rückmeldung offen						
ENV2.4 Biodiversität am Standort															20,0	110,0				
1. Biotopflächenqualität																				
1.1	B	Objektbezogener Biotopflächenfaktor = 30													10,0	30,0				
	D	Lageplan mit Kategorisierung der Flächen, ggf. Absichtserklärungen zur Gestaltung Angabe GRZ										Landschaftsplanung - Studio RW	●							
6. Entwicklungs- und Unterhaltungspflege																				
6.1	B	Die Außenfläche wird nach Abschluss der Fertigstellungspflege über einen begrenzten Zeitraum zur Förderung der Vegetation weiter gepflegt (in der Regel 1 bis 2 Jahre).													5,0	5,0				
	D	Vertrag erstellen Nachweis durch Auszug aus Vertrag										Bauherr - LA Meißen	●							
6.2	B	Die Außenfläche wird zur Erhaltung des funktionsfähigen Zustandes und der ökologischen Qualität im Rahmen einer Unterhaltungs- und Wartungspflege gepflegt. Eine vertraglich vereinbarte Kontrolle findet jährlich statt.													5,0	5,0				
	D	Vertrag erstellen Nachweis durch Auszug aus Vertrag										Bauherr - LA Meißen	●							
Ökonomische Qualität																				
ECO1.1 Gebäudebezogene Kosten im Lebenszyklus															85,0	135,0				
1. Lebenszykluskostenrechnungen in der Planung																				
1.1	Integration von Lebenszykluskostenrechnungen in den Planungsprozess																			
1.1.2	B	Die Lebenszykluskosten werden planungsbegleitend regelmäßig (an den jeweiligen Planungsstand angepasst) ermittelt und im Planungsteam kommuniziert. Spätestens in der Leistungsphase 4 werden alle relevanten gebäudebedingten Folgekosten vollständig in die Berechnungen integriert.													5,0	5,0				
	D											DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH	●	Präsentation vom 20.08.23						
2. Lebenszykluskostenoptimierung																				
2.3 AGENDA 2030 BONUS – VORBILDICHE ENERGIE- UND KLIMABILANZ IM BETRIEB																				
2.3 Vorbildliche Energie- und Klimabilanz im Betrieb und Sensibilisierung Energiekostenstelgerung																				
2.3.1	B	Bonus für vorbildliche Energie- und Klimabilanz im Betrieb:													20,0	20,0				

Beschreibung			LPH									Zuständigkeit	Status	Anmerkungen / Hinweise	Punkte	
			1	2	3	4	5	6	7	8	9				Ist	Max
	B	Alle Neubauten, die die Anforderungen der Innovationsklausel des Gebäude-Energiegesetz (GEG, § 103) erfüllen und dabei maximal das 0,4-fache des THG-Referenzwertes erreichen Alternativer Nachweis: Alle Neubauten, die eine KfW Förderung gemäß EH40 Standards oder gemäß eines energetisch bewerteten noch besseren Standards erhalten oder (gilt nur für neue Wohngebäude) bei Erreichen der Energieeffizienzklasse A oder besser gemäß GEG														
	D	Adäquate Berechnungen vorlegen, die im Rahmen der Erstellung des Energieausweises erbracht wurden										Bauphysiker - G4W Holding GmbH				
3. Gebäudebezogene Kosten über den Lebenszyklus																
3.1	B	Ermittlung und Vergleich der gebäudebezogenen Kosten													60,0	80,0
		Angabe der Lebenszykluskosten netto in €/m²BGF(R) für ausgewählte Bauteile der KG 300 und KG 400 nach DIN 276-1 und für ausgewählte Nutzungsarten nach DIN 18960 bezogen auf einen Betrachtungszeitraum von 50 Jahren														
	D	Kosten KG 300 (1.Ebene) und 400 (2.Ebene) nach DIN 276 Reinigungsflächen (Fenster, Böden) GEG-Berechnung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH Bauphysiker - G4W Holding GmbH		Stand 20.08.23 >	80 P	
ECO2.1 Flexibilität und Umnutzungsfähigkeit															45,3	110,0
1. Flächeneffizienz																
1.1	B	Flächeneffizienz													19,3	30,0
	D	Ermittlung Flächeneffizienz mit Auflistung der herangezogenen Flächen Verhältnis nutzbare Fläche / BGF										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH				
2. Raumhöhe																
2.1	B	Rohbaumaß													15,0	15,0
	D	Plandarstellung mit Höhenangabe										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH				
4. Vertikale Erschließung																
4.1	B	Geschossweise Betrachtung des Verhältnis Bruttogrundfläche / Anzahl Erschließungskerne													1,0	15,0
	D	Plandarstellung mit Bemaßung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH				
	D	Konzept mit Darstellung alternativer Ansätze zur Umnutzungsfähigkeit durch Pläne mit kurzer textlicher und konzeptioneller Begründung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH				
6. Konstruktion																
6.1	B	Weitestgehende Vermeidung tragender Innenwände													10,0	40,0
	D	Darstellung tragende, nichttragende Innenwände										Statik - Jäger Ingenieure GmbH				
ECO2.2 Marktfähigkeit															89,0	110,0
1. Eingangssituation und Wegeführung																
1.1	B	Eingangssituation gut erkennbar u. leicht auffindbar													10,0	10,0
	D	Beachtung in der Planung, Fotodokumentation mit Erläuterung der Eingangssituation										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH				
1.2	B	Wegeführung Wegeführung / Hinweise vorhanden, erkennbar und verständlich (Gebäudenamen, Hausnummer, Gebäudeeingang, PKW-/LKW-Zufahrt/Stellplätze)													10,0	10,0
	D	Beachtung in der Planung, Fotodokumentation mit Erläuterung der Wegeführung										Landschaftsplanung - Studio RW				
2. Stellplatzsituation																
2.1	B	Anlieferzone Gesondert ausgewiesene Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe von Haupteingang													10,0	10,0
	D	Pläne Außenanlagen mit Darstellung der Anlieferzone										Landschaftsplanung - Studio RW				
2.2	B	Haltemöglichkeiten bis zu max. 50 m vom Haupteingang (Kiss & Ride)													7,5	7,5
	D	Pläne Außenanlagen mit Darstellung der Haltemöglichkeit										Landschaftsplanung - Studio RW				
2.3	B	Kapazität gebäudeeigene PKW-Stellplätze													7,0	10,0
	D	Berechnung PKW-Stellplätze/ Stellplatznachweis Plandarstellung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH Landschaftsplanung - Studio RW				
2.4	B	Kapazität gebäudeeigene Fahrrad-Stellplätze Es sind 100 % der im Stellplatznachweis geforderten Fahrradstellplätze realisiert bzw. die realisierte Anzahl entspricht der Anzahl der „Richtzahlen für notwendige Fahrradabstellplätze“ des ADFC.													15,0	15,0
	D	Berechnung Fahrrad-Stellplätze Plandarstellung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH Landschaftsplanung - Studio RW				
2.5	B	Öffentliche Stellplätze max. 200 m zum Eingang ≥ 1 PKW Stellplatz pro 500 m2 BGF													7,0	15,0
	D	Ermittlung öffentl. Stellplätze, Plandarstellung										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH				
4. Nutzungsgrad / Vermietungen zum Zeitpunkt der Fertigstellung																
4.1	B	Nutzungsgrad / Vermietungsgrad 50 % - 100 %													22,5	22,5
	D	Bestätigung zum Nutzungsgrad										Bauherr - LA Meißen				
Soziokulturelle und funktionale Qualität																
SOC1.1 Thermischer Komfort															60,0	105,0
1. Operative Temperatur / Raumlufttemperatur Heizperiode																
1.1	B	Einhaltung der Anforderungen nach ASR / Kriterien nach DIN EN 15251 Anforderungen nach ASR und der DIN EN 15251 Kategorie II													20,0	30,0
	D	Ermittlung operative Raumtemperatur Darstellung der Simulationsergebnisse										Bauphysiker - G4W Holding GmbH				
2. Zugluft / Heizperiode																
2.1	B	Luftgeschwindigkeit gemäß DIN EN ISO 7730 Kategorie B; Gebäude ohne RLT-Anlagen: Anforderung ist eingehalten Die Luftgeschwindigkeit an den Arbeitsplätzen bzw. im Aufenthaltsbereich steigt nicht über den nach Kategorie B der DIN EN ISO 7730 maximal zulässigen Wert an. Für Gebäude ohne RLT-Anlagen gilt die Anforderung als eingehalten													7,5	7,5
	D	Ermittlung Luftgeschwindigkeit										TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH				
3. Strahlungstemperaturassymetrie und Fußbodentemperatur / Heizperiode																
3.1	B	Einhaltung der Grenzwerte der raumseitigen Oberflächentemperaturen raumseitigen Oberflächentemperaturen Decke maximal 35°C Glasflächen der Fassade / Wand minimal 18°C Glasflächen der Fassade / Wand maximal 35°C Fußboden maximal 29°C													7,5	7,5
	D	Ermittlung Oberflächentemperaturen										Bauphysiker - G4W Holding GmbH				
4. Raumluftfeuchte / Heizperiode (quantitativ)																
4.1	B	Relative Luftfeuchte (Heizperiode) Die Raumluft wird in der Heizperiode (auch bei tiefen Außentemperaturen bzw. trockener Außenluft) nicht zu trocken, d.h. die Raumluftfeuchte erfüllt folgende Anforderung: ϕ ≥ 25 % Diese Anforderung wird zu mindestens 95 % der Betriebszeit eingehalten.													0,0	5,0
	D	Ermittlung Raumluftfeuchte Darstellung der Simulationsergebnisse										TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH Bauphysiker - G4W Holding GmbH		POTENTIAL	+5	
5. Operative Temperatur / Raumlufttemperatur Kühlperiode																
5.1	B	Operative Temperatur (Kühlperiode) Einhaltung der Kriterien nach 4108-2 (gesetzliche Mindestanforderung) Bei Kindergärten ist es (ab einer Bewertung von 20 Punkten), zusätzlich zu den Anforderungen an die operative Temperatur, erforderlich, dass beschattete Flächen im Außenbereich zugänglich sind.													10,0	35,0
	D	Ermittlung operative Raumtemperatur Darstellung der Simulationsergebnisse										Bauphysiker - G4W Holding GmbH				

Beschreibung			LPH									Zuständigkeit	Status	Anmerkungen / Hinweise	Punkte			
			1	2	3	4	5	6	7	8	9				Ist	Max		
6. Zugluft / Kühlperiode																		
6.1	B	Luftgeschwindigkeit gemäß DIN EN ISO 7730 Kategorie B; Gebäude ohne RLT-Anlagen: Anforderung ist eingehalten														5,0	5,0	
		Einhaltung Kat B nach DIN EN ISO 7730, Anhang A, Bild A2. Für Gebäude ohne RLT-Anlagen gilt die Anforderung als eingehalten.																
	D	Ermittlung Luftgeschwindigkeit										TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH						
7. Strahlungstemperaturassymetrie und Fußbodentemperatur / Kühlperiode																		
7.1	B	Einhaltung der Grenzwerte der raumseitigen Oberflächentemperaturen raumseitigen Oberflächentemperaturen Decke minimal 16 °C Decke maximal 35 °C Glasflächen der Fassade / Wand minimal 18 °C Glasflächen der Fassade / Wand maximal 35 °C Fußboden minimal 19 °C Fußboden maximal 29 °C														5,0	5,0	
	D	Ermittlung Strahlungstemperaturassymetrie Darstellung der Simulationsergebnisse										Bauphysiker - G4W Holding GmbH						
8. Raumluftheuchte / Kühlperiode																		
8.1	B	Raumluft wird nicht zu feucht Die Raumluft wird in der Kühlperiode, auch bei hohen Außentemperaturen, nicht zu feucht. Der absoluter Feuchtegehalt < 12g/kg. Diese Anforderungen sind einzuhalten und unabhängig davon, ob die Räume mit Fensterlüftung oder Lüftungsanlage gelüftet werden														0,0	5,0	
	D	Ermittlung Raumluftheuchte Darstellung der Simulationsergebnisse										TGA (ELT) -Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH Bauphysiker - G4W Holding GmbH		POTENTIAL	+5			
SOC1.2 Innenraumluftqualität															102,5	105,0		
1. Innenraumhygiene – Flüchtige organische Verbindungen (VOC)																		
1.1	B	Messung flüchtiger organischer Verbindungen TVOC [µg/m³] ≤ 500 Formaldehyd [µg/m³] ≤ 30														50,0	50,0	
	D	Betreuung der Messung, Beauftragung										Bauherr - LA Meßen Bauausführung -						
1.2	AGENDA 2030 BONUS – SCHADSTOFFREDUKTION IN DER INNENRAUMLUFT, GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN																	
1.2.2	B	Feinstaub in Innenräumen: Drucker im separaten Raum, emissionsarme Tintenstrahldrucker														2,5	2,5	
	D	Planung seperater Druckerräume Plandarstellung, Foto										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbB		geplant				
2. Innenraumhygiene – Lüftungsrate																		
2.1	B	Mechanische Belüftung														50,0	50,0	
	D	Ermittlung Lüftungsrate, Konzeptdarstellung										TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH		TGA-HLSK: Anforderungen Mechanische Belüftung, DIN EN 16798-1, Einhaltung Kat. I und II				
SOC1.3 Akustischer Komfort															80,0	110,0		
1. Planungsbegleitendes akustisches Konzept																		
1.1	B	Raumakustikkonzepte														20,0	20,0	
		Erstellung eines Raumakustikkonzeptes mit planungsbegleitender Fortschreibung																
	D	Nachweis der Konzepte in unterschiedlichen LPs										Bauphysiker - G4W Holding GmbH						
2. Einzelbüros und Mehrpersonenbüros bis zu 40 m²																		
2.1	B	Einhaltung der Anforderungen an die Nachhallzeiten														7,5	10,0	
		Einhaltung der Raumakustikklasse B nach VDI 2569 Alternativ: Nachweis nach DIN 18041:2016-03 Raumgruppe B: vgl. Indikator 5																
	D	Berechnung										Bauphysiker - G4W Holding GmbH						
3. Einzelbüros und Mehrpersonenbüros größer 40 m²																		
3.1	B	Einhaltung der Anforderungen an die Nachhallzeiten														7,5	30,0	
		Einhaltung der Raumakustikklasse B nach VDI 2569 Zusatzpunkte: Berücksichtigung von Schallabsorptionsflächen an der Decke bei offenen Bürostrukturen bzw. an der Decke und den Raumteilern bei raumhohen Raumteilern																
	D	Berechnung										Bauphysiker - G4W Holding GmbH						
4. Räume nach DIN 18041:2016-03 (Raumgruppe A1 – A5) mit besonderen Anforderungen an die Sprachverständlichkeit (wie z. B. Besprechungsräume, Seminarräume, Unterrichtsräume)																		
4.1	B	Einhaltung der Anforderungen an die Nachhallzeit aller Räume nach DIN 18041:2016-03														15,0	30,0	
		Berücksichtigung der Inklusiven Nutzung nach DIN 18041:2016-03 (Unterricht/ Kommunikation inklusiv, Sprache/Vortrag inklusiv)														0,0		
	D	Berechnung										Bauphysiker - G4W Holding GmbH		Inklusion nicht berücksichtigt				
5. Räume mit Empfehlungen nach DIN 18041:2016-03 (Nutzungsart B3 – B5) mit besonderen Anforderungen an die Lärminderung und / oder den raumakustischen Komfort (wie z. B. Kantinen, Bibliotheken, Pausenräume)																		
5.1	B	Einhaltung der Empfehlungen an das A/V Verhältnis im Frequenzbereich 250 – 2.000 Hz														30,0	30,0	
	D	Berechnung																
SOC1.4 Visueller Komfort															72,0	100,0		
1. Tageslichtverfügbarkeit Gesamtgebäude																		
1.1	B	Tageslichtquotient (DF) 50 % der Nutzungsfläche (NUF) gemäß Anlage 1 hat einen Tageslichtquotienten (DF) in Höhe von ≥ 1,0 % (bei Nachweis über Simulation oder nach DIN V 18599 mit detailliertem Nachweis des Verbauungsindex IVJ) oder ≥ 2,0 % (bei Nachweis nach DIN V 18599 mit pauschalem Ansatz des Verbauungsindex IVJ = 0,9)														10,0	18,0	
	D	Berechnung, Bericht										Bauphysiker - G4W Holding GmbH						
2. Tageslichtverfügbarkeit ständige Arbeitsplätze																		
2.1	B	Jährliche relative Nutzbelichtung														8,0	16,0	
	D	Berechnung, Bericht										Bauphysiker - G4W Holding GmbH						
3. Sichtverbinding nach außen																		
3.1	B	Ein Sichtkontakt in den Außenbereich ist im direkten Blickfeld am Arbeitsplatz / aus den Wohnbereichen oder Hotelzimmern möglich														12,0	16,0	
	D	Planung Sonnenschutzsystem, Datenblätter, Plandarstellung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbB Bauausführung -		geschlossene Blend-/Sonnenschutz ; Stoffrollos/Markisen vorhanden, Blick nach Außen gewährleistet				
4. Blendfreiheit bei Tageslicht																		
4.1	B	Blendfreiheit durch Sonnen-/Blendschutzsystem														16,0	16,0	
	D	Klassifizierung gemäß DIN 14501, Kap. 6.3										Bauausführung -						
5. Kunstlicht																		
5.1	B	Kunstlicht Mindestanforderungen														16,0	16,0	
		Die Anforderungen an die Beleuchtung nach DIN EN 12464-1 sind eingehalten.																
	D	Berechnungsnachweis und Bestätigung										TGA (ELT) -Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH		nach ASR eingehalten				
5.2	B	Kunstlicht Überererfüllung														6,0	10,0	
		Merkmale möglicher Überererfüllung: <input type="checkbox"/> Farbwiedergabe Ra ≥ 90 <input type="checkbox"/> Beleuchtungsstärke auf den Wänden Ev Wand ≥ 150 lx <input type="checkbox"/> Durch Kunstlicht automatische oder individuelle Anpassung der Beleuchtungsstärke (> 800 lx) <input type="checkbox"/> Durch Kunstlicht automatische oder individuelle Anpassung der Lichtfarbe im Bereich warmweiß (3000 K) bis tageslichtweiß (6500 K) <input type="checkbox"/> Lichtsteuerung mit tageslichtabhängiger Helligkeits- und Präsenzsteuerung <input type="checkbox"/> In Unterrichtsräumen: getrennt schaltbare Zusatzbeleuchtung für die Wandtafel																
	D	Berechnungsnachweis und Bestätigung										TGA (ELT) -Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH		die letzten 2 Punkte können erfüllt werden				
6. Farbwiedergabe - Tageslicht																		
6.1	B	Farbwiedergabeindex R _a Ra ≥ 80														4,0	8,0	
	D	Herstellerangabe										Bauausführung -						
SOC1.5 Einflussnahme des Nutzers															80,0	100,0		
1. Lüftung																		
1.1	B	Einflussnahmemöglichkeiten auf die Lüftung Raumweise bedarfsabhängige Raumluftheuchtheitsregelung														20,0	20,0	

Beschreibung			LPH									Zuständigkeit	Status	Anmerkungen / Hinweise	Punkte	
			1	2	3	4	5	6	7	8	9				Ist	Max
	D	Lüftungskonzept									TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH	●	raumweise Regelung - CO2 Sensor Schulräume, Mensa			
		Integration von Bedienelement Darstellung der räumlichen Zuordnung									Bauausführung -	●				
2. Sonnenschutz und Blendschutz																
1.1	B	Einflussnahmemöglichkeiten auf Sonnenschutz und Blendschutz Im Raum beeinflussbarer Sonnenschutz oder Blendschutz												15,0	25,0	
	D	Berücksichtigung in der Planung									Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH TGA (ELT) - Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH	●				
		Integration von Bedienelement Darstellung der räumlichen Zuordnung									Bauausführung -	●				
3. Temperaturen während der Heizperiode																
3.1	B	Einflussnahmemöglichkeiten auf Raumtemperaturen im Raum einstellbare Temperatur												15,0	15,0	
	D	Nachweis, wie eine Heizungsanlage gesteuert wird und in welchen Einheiten (zonenweise oder raumweise) der Nutzer Einfluss hat									TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH	●	raumweise Fühler Bedienelement, Übergeordnete Zentralsteuerung Fußbodenheizung			
		Nachweis über die mögliche Steuerung für den Nutzer, z. B. durch eine Fotodokumentation									Bauausführung -	●				
4. Temperaturen außerhalb der Heizperiode (Kühlung)																
4.1	B	Einflussnahmemöglichkeiten auf Temperaturen im Raum einstellbare Temperatur												15,0	15,0	
	D	Nachweis, wie eine Heizungsanlage gesteuert wird und in welchen Einheiten (zonenweise oder raumweise) der Nutzer Einfluss hat									TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH	●	passives System, zentrale Steuerung möglich raumweise? Klären			
		Nachweis über die mögliche Steuerung für den Nutzer, z. B. durch eine Fotodokumentation									Bauausführung -	●				
5. Steuerung von Kunstlicht																
5.1	B	Einflussnahmemöglichkeiten auf die Steuerung von Kunstlicht Raumweise beeinflussbares Tages- und Kunstlicht												15,0	25,0	
	D	Nachweis, wie das Kunstlicht gesteuert wird und in welchen Einheiten (zonenweise oder raumweise) der Nutzer Einfluss hat									TGA (ELT) -Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH	●	Lichtsteuerung WC, Büro Präsenzmelder			
		Nachweis über die mögliche Steuerung für den Nutzer, z. B. durch eine Fotodokumentation									Bauausführung -	●				
SOC1.6 Aufenthaltsqualitäten Innen und Außen														70,0	100,0	
1. Kommunikationsfördernde Angebote (Innen)																
1.1	B	Kommunikationszonen Hauptnutzung												15,0	15,0	
		Verschiedene Kommunikationszonen, wie z.B. offene Besprechungsbereiche oder Besprechungszonen, konditionierte Atrien und Innenhöfe, Nischen als Treffpunkte Kommunikationsfördernde Raumgestaltung über z.B. verglaste Tür- und Wandelemente, transparente Sichtachsen, um mehrere Räume (wie z.B.Lernorte, Aufenthaltsräume) einsehen zu können.														
	D	Planung der Kommunikationsfördernden Maßnahmen, Plandarstellung									Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●	kleine "Marktplätze" vor den Klassenräumen			
2. Zusätzliche Angebote für die Nutzer																
2.1	B	Zusatzangebote, Multifunktionsräume oder Gemeinschaftsräume, wie z. B. Cafeteria, Fitness, Bibliothek, Wellness, Sauna												10,0	10,0	
	D	Plandarstellung									Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●	Fitness-> Sport-Klassenräume			
2.2	B	Wegeleitsystem Vorhandensein eines in das innenarchitektonische Gesamtkonzept, einen integrierten Informationstresen, der (während der Öffnungszeiten / bestimmter Zeiten) durch eine/-n Mitarbeiter/in besetzt ist.												5,0	5,0	
	D	Berücksichtigung bei der Innenraumgestaltung									Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●	Wegeleitsystem im Gestaltungskonzept vorhanden mit Visualisierungen			
4. Aufenthaltsqualität Innere Erschließung																
4.1	B	Aufenthaltsqualität der inneren Erschließungsbereiche Anzahl umgesetzter Merkmale: 3												5,0	10,0	
	D	Umsetzung in der Planung, Plandarstellung									Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●	3 Merkmale:Aufweitungen, Tageslicht, Türöffnungen nach Außen POTENTIAL: Thermische + Akustische Anforderungen (Mensa + Foyer als Veranstaltungsfläche)	+2,5/+5		
5. Gestaltungskonzept Außenanlagen																
5.1	Gestaltungskonzept für die Außenanlagen															
5.1.1	B	Es liegt ein Gestaltungskonzept vor, welches die Einbindung von Materialität, Beleuchtung, Orientierung, Begrünung und der notwendigen technischen Aufbauten berücksichtigt oder es gibt einen Leitfaden zur Gestaltung, dessen Außenanlagenprogramm für alle Außenräume umgesetzt wurde (Freiflächenplan, konzeptionelle Darstellungen und Baubeschreibung, ggf. ergänzende Detailplanungen).												10,0	10,0	
	D	Konzepterstellung für Außenflächen									Landschaftsplanung - Studio RW	●				
5.1.2	B	Qualität der Außenbereiche												10,0	10,0	
		Spielplätze mit hoher Ausstattungsqualität													5	
		Unmittelbare Nähe zu Grünanlagen und Parks im Umfeld vorhanden													5	
		Gebäudeerschließung unter Berücksichtigung sozialräumlicher, gemeinschaftsbildender Aspekte													5	
		Nebenanlagen sind in die Gestaltung integriert (Müllstandorte, Fahrradunterstellmöglichkeiten, TG-Lüftung etc.)													5	
	D	Soziale Kontrolle Außenbereiche durch Bezüge Gebäude – Außenraum ist gegeben													5	
	D	Umsetzung in der Planung, Plandarstellung									Landschaftsplanung - Studio RW	●				
6. Flächen im Außenbereich																
6.3	B	Außenraum (ebenerdig)												20,0	20,0	
		Gemeinschaftliche Freisitze oder Terrassen, Atrium (nicht konditioniert) oder Innenhof mit Aufenthaltsflächen für die Nutzer des gesamten Gebäudes In mindesten 80% aller Aufenthaltsräume eines Gebäudes sind Türen zum Außenraum vorhanden, die eine Nutzung der angrenzenden Außenflächen/ Dachflächen ermöglichen												10,0		
	D	Umsetzung in der Planung, Plandarstellung									Landschaftsplanung - Studio RW	●				
7. Ausstattungsmerkmale																
7.1	B	Ausstattungsmerkmale der nutzbaren Außenbereiche Anzahl umgesetzter Merkmale: 3												5,0	10,0	
	D	Plandarstellung									Landschaftsplanung - Studio RW	●	POTENTIAL	+5		
SOC1.7 Sicherheit														85,0	100,0	
1. Sicherheitsempfinden und Schutz vor Übergriffen																
1.1	B	Grad der Einsehbarkeit Gut einsehbare und übersichtliche allgemeine Flächen (Eingangsbereiche, Hauptwege, Wege der Innenhöfe) und Tiefgaragen, Parkplätze und Parkdecks (sofern vorhanden)												40,0	40,0	
	D	Umsetzung in der Planung, Plandarstellung in Ausführungspläne mit Erläuterung									Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH Landschaftsplanung - Studio RW	●				
1.2	B	Grad der Ausleuchtung Gut beleuchtete Hauptwege, Wege zu Parkplätzen und Wege zu Fahrradabstellplätzen												30,0	30,0	
	D	Plandarstellung, Beschreibung, Produktdatenblätter									Landschaftsplanung - Studio RW	●				
1.3	B	Anzahl technische Sicherheitseinrichtungen Videoüberwachung, Rundsprechanlagen, Sprachalarmierung) 1												15,0	30,0	
	D	Bereitstellung, Beschreibung									TGA (ELT) -Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH	●	Einbruchmeldeanlage und ggf. Amokanlage			
SOC2.1 Barrierefreiheit														75,0	100,0	
		Qualitätsstufen														

Beschreibung			LPH									Zuständigkeit	Status	Anmerkungen / Hinweise	Punkte	
			1	2	3	4	5	6	7	8	9				Ist	Max
	B	Qualitätsstufe 1: Die bauordnungsrechtlichen Anforderungen zur Barrierefreiheit wurden erfüllt. Mindestens aber wurde Folgendes umgesetzt: - Innere und äußere Erschließung: Zuwegungen zu Eingängen, Eingänge sowie Bewegungsflächen vor der/den Eingangstür/en (und ggf. Aufzug) sowie die zugehörigen Verkehrs- und Nebenflächen und für die Benutzung wichtige Allgemeinflächen des Gebäudes sind nach der gültigen MBO barrierefrei. - barrierefreie Erschließung aller im Gebäude befindlichen Nutzungseinheiten, unabhängig davon, ob diese von einem oder unterschiedlichen Nutzern genutzt werden. - zugehörige Verkehrsflächen zu den gesetzlich erforderlichen Behinderten-PKW-Stellplätzen - Informationen für die Bedienung (z. B. Eingangstüren, Aufzug) nach dem Mehr-Sinne-Prinzip (mindestens 2-Sinne Prinzip - visuell, akustisch, taktil). - mindestens ein barrierefreier Toilettenraum von einem öffentlichen Bereich zugänglich. Der Zugang ist auch bei getrennten Nutzungsbereichen im Gebäude gewährleistet und gleichwertig zu anderen Sanitärbereichen angeordnet (Die Gleichwertigkeit eines barrierefreien Toilettenraums in einem unterirdischen Geschoss ist z.B. nur dann gewährleistet, wenn es sich um einen Sanitärbereich handelt, in dem sich zusätzlich auch nicht barrierefreie Toilettenräume befinden und deren Gebäudeausstattung der der oberirdischen Gebäudefläche entspricht).													75,0	100,0
		Qualitätsstufe 4: QS2 erfüllt und detailliertes Konzept zur Barrierefreiheit erstellt Zusätzlich sind nutzungsspezifische Gebäudebereiche barrierefrei (entsprechend geltender Normung und der allgemein anerkannten Regeln der Technik) wie folgt ausgeführt: - mindestens 50 % der begehbaren Flächen und der Aufenthaltsflächen im Außenbereich (sofern vorhanden) - mindestens 50% der als Arbeitsstätten ausgewiesenen Bereiche inkl. der arbeitstechnisch relevanten Bereiche und der zugehörigen Verkehrs- und Nebenflächen - erforderliche barrierefreie Toilettenräume in diesen Bereichen														
	D	- Berücksichtigung bei der Planung, Plandarstellung mit Erläuterung - Konzept Barrierefreiheit in Anlehnung an Leitfaden Barrierefreiheit des Bundes - Bestätigung des beauftragten Architekten oder Sachverständigen, dass die Anforderungen an die Barrierefreiheit des Gebäudes entsprechend der Mindestanforderungen dieses Kriteriums erfüllt worden sind										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbB		Abstimmung ob QS3 oder QS4 POTENTIAL QS4	+25	
QNQ ANF4 Barrierefreiheit																
1. QNG-PLUS																
	B	Bei Arbeitsstätten ab 20 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen müssen mindestens 10% der als Arbeitsstätten ausgewiesenen Bereiche inkl. der zugehörigen Verkehrs- und Nebenflächen entsprechend der geltenden Normung und der allgemein anerkannten Regeln der Technik barrierefrei zugänglich sein. Im gleichen Geschoss müssen in der Nähe dieser Arbeitsplätze barrierefreie Sanitärräume zur Verfügung stehen.														
	D	- Grundrisse der realisierten Ausführungsplanung mit Darstellung der Planung von „barrierefreien Wegeketten“ in Form einer barrierefreien Wegeführung als Nachweis für die durchgehende barrierefreie Erschließung - Fotodokumentation - Stellungnahme des ausführenden Architekten oder eines Sachverständigen für barrierefreies Bauen, dass die o.g. Anforderungen eingehalten sind.										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbB				
Technische Qualität																
TEC1.2 Schallschutz															42,5	100,0
1. Luftschalldämmung zwischen Räumen																
1.2	B	Trennwände R'w und Türen Rw gegenüber Unterrichtsräumen													20,0	35,0
		DIN 4109-1:* für „Schulen und vergleichbare Unterrichtsbauten“, Büro- und Besprechungsräume gemäß Beiblatt 2 zu DIN 4109:1989-11, Tabelle 3 (normaler Schallschutz)														
	D	Berechnungsnachweis										Bauphysiker - G4W Holding GmbH				
1.3	B	Trenndecken R'w zwischen Aufenthaltsräumen													7,5	20,0
		Anforderungen nach DIN 4109 (≥ 55 dB Bildung)														
	D	Berechnungsnachweis										Bauphysiker - G4W Holding GmbH				
2. Trittschalldämmung von Geschossdecken und Treppen																
2.1	B	Im eigenen Bereich (eigene Nutzung)													5,0	30,0
		Anforderung L'n,w - Horizontal Anforderung L'n,w - Vertikal □ ≤ 60 dB ≤ 53 dB (5CLP) □ ≤ 53 dB ≤ 46 dB (10CLP) □ ≤ 46 dB ≤ 46 dB (ohne Anrechnung weichfedernder Bodenbeläge) (15CLP)														
2.2		Gegenüber fremden Bereichen (gegenüber fremder Nutzung und Vermietung)														
		□ Mindestanforderungen nach DIN 4109-1:* (≤ 53 dB) (5CLP) □ Erhöhter Schallschutz nach Beiblatt 2 zu DIN 4109 (≤ 46 dB) (10CLP) □ Erhöhter Schallschutz nach Beiblatt 2 zu DIN 4109 Übererfüllung um 3dB (≤ 43 dB) (15CLP)														
	D	Berechnungsnachweis										Bauphysiker - G4W Holding GmbH		< 53dB		
3. Luftschalldämmung gegenüber Außenlärm																
3.1	B	DIN 4109-1:* erfüllt													5,0	15,0
	D	Bericht, Berechnung										Bauphysiker - G4W Holding GmbH				
4. Luftschalldämmung gegenüber haustechnischen Anlagen																
4.1	B	DIN 4109-1:* erfüllt													5,0	15,0
	D	Nachweis Datenblätter der haustechn. Anlagen										Bauphysiker - G4W Holding GmbH Bauausführung -				
TEC1.3 Qualität der Gebäudehülle															75,0	105,0
1. Wärmedurchgang																
1.2	B	Wärmedurchgangskoeffizienten													40,0	40,0
		Freistehend AN < 350 m² der Fassadenfläche ≤ 0,28 // Freistehend an > 350 m² der Fassadenfläche ≤ 0,35 // Einseitig angebaut ≤ 0,32 // Sonstige ≤ 0,46														
	D	Ermittlung Hüllfläche, Bericht										Bauphysiker - G4W Holding GmbH				
2. Wärmebrücken																
2.1	B	Wärmebrückenzuschlag ΔUWB In W/(m²·K) ≤ 0,05													10,0	15,0
	D	Nachweis in Berechnungen/ Bericht										Bauphysiker - G4W Holding GmbH				
3. Luftdichtheit																
3.1	B	Luftdichtheitsmessung													5,0	15,0
		Gebäude - Innenvolumen ≤ 1500 m³ n50 ≤ 1,5 q50: 2,5														
	D	Durchführung der Luftdichtheitsmessung, Rechnerischer NW										Bauphysiker - G4W Holding GmbH Bauausführung -				
3.2	B	Fugendurchlässigkeit der Fenster und Türen													15,0	15,0
		Fugendurchlässigkeit Q nach DIN EN 12207 Klasse 4														
	D	Beachtung bei der Ausführung, Nachweis der Fugendichtheitsklasse										Bauausführung -				
4. Sommerlicher Wärmeschutz																
4.1	B	Alternative (Nachweis nach DIN 4108-2:2013) Simulation													5,0	15,0
	D	Simulation; Bericht										Bauphysiker - G4W Holding GmbH				
4.2	AGENDA 2030 BONUS – KLIMAAANPASSUNG															
	B	Berechnung thermischer Komfort mit prognostizierten zukünftigen Klimadaten für 2030 und 2050 ermittelt.													0,0	5,0
	D	Simulation mit TRY 2030 und 2050, Bericht										Bauphysiker - G4W Holding GmbH		ausstehend		
TEC1.4 Einsatz und Integration von Gebäudetechnik															31,5	140,0
1. Passive Systeme																
1.1	B	Planung eines passiven Gebäudekonzepts zur Reduktion des Primärenergiebedarfs, den die technischen Systeme im Gebäudebetrieb verursachen, das mindestens 5 der folgenden Themen beinhaltet: - Ausrichtung und Kompaktheit des Baukörpers, Fensterflächenanteil, - Tageslichtnutzung (Lichtlenkung), - Nutzung solarer Erträge (passiv), - Sonnenschutz, - Speichermasse und Dämmstandard, - Natürliche Lüftung, - Passive Heizung, - Passive Kühlung													0,0	10,0
	D	Planung passiver Systeme										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbB TGA (HLSK) - C & E Consulting u-Engineering GmbH		24.07.23_Arch: Keine Untersuchung ELT: Gebäude-Automation ist geplant POTENTIAL?	+10 P	
1.2	B	Umsetzung des passiven Gebäudekonzepts													0,0	20,0
	D	Energiekonzept mit Hinweis zu passiven Systemen										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbB TGA (HLSK) - C & E Consulting u-Engineering GmbH		POTENTIAL?		
2. Wärme- und Kälteverteilung																
2.1	B	Auslegung Wärmeübergabe für eine mittlere Heizwassertemperatur von ≤ 45 °C													7,5	7,5

Beschreibung			LPH									Zuständigkeit	Status	Anmerkungen / Hinweise	Punkte	
			1	2	3	4	5	6	7	8	9				Ist	Max
	D	Berücksichtigung bei der Planung, Bericht										TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH	●	40°C VL/35°C RL		
2.2	B	Auslegung Kälteübergabe für eine mittlere Kühlwassertemperatur										TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH	●	Rückmeldung TGA zu Simulation Sondenfeld im weiteren Planungsverlauf	4,0	7,5
	D	Berücksichtigung bei der Planung, Bericht										TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH	●			
3. Zugänglichkeit der TGA																
3.1	B	Anlagentechnik Gute Zugänglichkeit aller Komponenten der Anlagentechnik für eine Nachrüstung und einen späteren Austausch. Montageöffnungen, Türen und Flure in genügender Größe und Anzahl vorhanden. Transport und Austausch von Komponenten ohne bauliche Maßnahmen möglich. Zu betrachten sind mindestens 80 % der Nettonaumfläche der gesamten Technikzentralen.										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH	●		10,0	10,0
	D	Berücksichtigung bei der Planung, Plandarstellung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH	●			
3.2	B	Schächte/Trassen Vertikale Schächte / Trassen aller Gewerke ausreichend zugänglich.													5,0	10,0
	D	Berücksichtigung bei der Planung, Plandarstellung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH	●			
4. Integrierte Systeme																
4.1		Zustand und Ausaufähigkeit einer Systemintegration														
4.1.1	B	Offene und genormte Protokolle in vorhandenen Netzwerken													0,0	10,0
	D	Berücksichtigung bei der Planung, Auszug aus Vertrag										TGA (ELT) -Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH	●			
4.1.2	B	Planung / Ausführung gem. DIN EN ISO 16484-1													5,0	5,0
	D	Berücksichtigung bei der Planung, Auszug aus Vertrag										TGA (ELT) -Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH	●	Gebäudeautomation vorhanden		
TEC1.5 Reinigungsfreundlichkeit des Baukörpers															80,0	100,0
1. Zugänglichkeit der Außenglasflächen																
1.1	B	Möglichkeit der Fassadenreinigung Fassadenreinigung durch Einsatz von Hilfsmitteln möglich (Außenglasflächenanteil in %; 1% \pm 0,1 Punkte). Außenglasflächenanteil =													10,0	15,0
	D	Erstellung Reinigungskonzept, Bericht										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH	●			
		Ermittlung Außenglasflächenanteil										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●			
2. Außen- und Innenbauteile																
2.1	B	Reinigungsaufwand Es wurden Maßnahmen zur Reduktion des Reinigungsaufwands an der Außenfassade umgesetzt.													5,0	5,0
	D	Auflistung Außenbauteile										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●			
2.2	B	Reinigungsaufwand Innenbauteile Es wurden Maßnahmen zur Reduktion des Reinigungsaufwands an den Innenbauteilen (z.B. verglaste Trennwände, Brüstungen, Geländer) umgesetzt. Dazu zählt auch die Vermeidung.													5,0	5,0
	D	Auflistung Innenbauteile										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●			
3. Bodenbelag																
3.1	B	Reinigungsfreundlichkeit Ja (gemustert, meliert oder strukturiert) Die Wahl des Bodenbelags führt reinigungsbedingt nachweislich zu geringeren Kosten über den Lebenszyklus.										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●	OG Linoleum , EG Kunststeinbelag siehe Kostenberechnung	15,0	20,0
3.2	B	alternative Ansätze Verbesserung der Reinigungsfreundlichkeit des Bodenbelags durch innovative Lösungen.													0,0	20,0
	D	Darstellung und Erläuterung der Lösung														
4. Schmutzfangzone																
4.1	B	Schmutzfangzone I (an allen Haupteingängen) An allen Haupteingängen (vor und direkt hinter der Eingangstür) sind Schmutzfangzonen vorhanden.										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●	Schmutzfangzone geplant	5,0	5,0
	D	Planung von Schmutzfangzonen, bemaßter Plan										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●			
4.2	B	Schmutzfangzone II Alle Schmutzfangzonen erfüllen das 5-Schritte-Prinzip (ca. 4m)													10,0	10,0
	D	Planung von Schmutzfangzonen, bemaßter Plan										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●	Schmutzfangzone geplant		
5. Hindernisfreier Grundriss																
5.1	B	Hindernisvermeidung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●		20,0	20,0
	D	Planung eines hindernisfreien Grundrisses, Plandarstellung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●	prüfen		
6. Oberflächen																
6.1	B	Stark beanspruchte und schwer erreichbare Oberflächen Es wurden Maßnahmen ergriffen, um die Reinigung stark beanspruchter Oberflächen (Arbeitsflächen, Griffe, Türklinken, Lichtschalter, Aufzugstaster, ...) zu erleichtern und somit die Hygiene zu erhöhen, oder um die Reinigung schwer erreichbarer Oberflächen (Hängeleuchten, Sonnenschutz, Regale, Schränke. Vorsprünge, Ecken) zu erleichtern.										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●		0,0	10,0
	D	Auflistung Oberflächen										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●			
7. Konzept zur Sicherstellung der Reinigungsfreundlichkeit																
7.1	B	Berücksichtigung in der Planung Möglichkeiten und Notwendigkeiten zur Sicherstellung der Reinigungsfreundlichkeit werden in der Planung berücksichtigt.										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●		5,0	5,0
	D	Berücksichtigung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●			
7.2	B	Reinigungskonzept Es liegt ein detailliertes Konzept zur Sicherung der Reinigungsfreundlichkeit vor.													5,0	5,0
	D	Erstellung Reinigungskonzept, Bericht										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH	●			
TEC1.6 Rückbau- und Recyclingfreundlichkeit															40,0	130,0
1. Recyclingfreundlichkeit																
1.1	B	Recyclingfreundliche Baustoffauswahl													15,0	45,0
	D	Recyclingfreundliche Baustoffauswahl; Bauteilkatalog mit Zuordnung der Bauteilschichten nach KG 3.Ebene										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH	●			
zu 1.1		INNOVATIONSRAUM: alternative Ansätze Erläuterung: Maßnahmen, die außerhalb des oben definierten Betrachtungsrahmens (Bauteile s.o.) liegen oder aktuell nicht in der Definition der Qualitätsstufen liegen, aber maßgeblich zum Ziel beitragen, können entsprechend der oben angewandten Bewertungslogik (adäquate Massen- und Austauschrelevanz über den Betrachtungszeitraum) in Indikator 1.1 angerechnet werden.													0,0	45,0
1.2	B	CIRCULAR ECONOMY BONUS – WIEDERVERWENDUNG ODER WERKSTOFFLICHE VERWERTUNG Erläuterung: Circular Economy Bonus – Wiederverwendung oder Werkstoffliche +1) Verwertung wird je Regelbauteil (RBT) > 10% erreicht bei Wiederverwendung von Bauteilen oder Nachweis von werkstofflicher Verwertung zu einem vergleichbaren Produkt (Verwertungsweg Nr. 2 und Nr. 3 gemäß Tabelle 1). Punkte sind zusätzlich zu QS2 anrechenbar													0,0	20,0
CIRCULAR ECONOMY BONUS – VERMEIDUNG VON BAUTEILEN																

Beschreibung			LPH									Zuständigkeit	Status	Anmerkungen / Hinweise	Punkte	
			1	2	3	4	5	6	7	8	9				Ist	Max
1.3	B	Erläuterung: Circular Economy Bonus – Vermeidung von Bauteilen wird je Regelbauteil (RBT) > 10% erreicht, wenn die Lösung plausibel und nachweislich den Einsatz von Roh- oder Sekundärstoffen in nicht unwesentlichem Umfang vermeidet. Punkte sind zusätzlich zu QS2 anrechenbar. Alternativ können die Punkte in Indikator 1.1 je nicht umgesetzte Bauelemente anerkannt werden.												0,0	10,0	
2. Rückbaufreundlichkeit																
2.1	B	Rückbaufreundliche Baukonstruktion												15,0	45,0	
	D	Rückbaufreundliche Baustoffauswahl, Vermeidung von Verbundkonstruktionen, Verwendung von Bauteilkatalog mit Zuordnung der Bauteilschichten nach KG 3.Ebene									Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbB	●				
	D	Bestätigung der Kenntnisnahme									Bauherr - LA Meißen	●				
3. Rückbaubarkeit, Umbaubarkeit und Recyclingfreundlichkeit in der Planung																
3.1	B	in frühen Planungsphasen Bewertungsmethoden der Rückbaubarkeit und Recyclingfreundlichkeit werden in frühen Planungsphasen (LP 1 – 3) zur Optimierung der Ressourceneffizienz (auch für mögliche Umbaumaßnahmen) eingesetzt												5,0	5,0	
	D	Zuarbeit Bauteilaufbauten, Berücksichtigung in der Planung									Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbB	●				
		Bewertung der RBT und Information an BH, Architekt									DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH	●				
3.2	B	in der Ausführungsplanung Bewertungsmethoden der Rückbaubarkeit und Recyclingfreundlichkeit werden in der Genehmigungs- oder Ausführungsplanung (LP 4 - 5) zur Optimierung der Ressourceneffizienz (auch für mögliche Umbaumaßnahmen) eingesetzt.												5,0	5,0	
	D	Zuarbeit Bauteilaufbauten, Berücksichtigung in der Planung									Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbB	●				
		Bewertung der RBT und Information an BH, Architekt									DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH	●				
TEC1.7 Immissionsschutz													35,0	100,0		
1. Lärm-Immissionen - Immissionsrichtwerte																
1.1	B	Maßnahmen zur Reduzierung der Lärmbelästigung Einhaltung der Immissionsrichtwerte der TA Lärm sowohl tagsüber als auch nachts.												20,0	70,0	
	D	Berechnung Schallimmission, Bericht									Bauphysiker - G4W Holding GmbH	●				
2. Lichtverschmutzung																
2.1	B	Maßnahmen zur Reduzierung der Lichtverschmutzung Mindestens 80 % aller Leuchtmittel oder Leuchten, die in den Außenbereich wirken sind derart gestaltet, dass keine Lichtstreuung nach oben und zur Seite stattfindet. Mindestens 80 % aller Leuchtmittel oder Leuchten, die in den Außenbereich wirken verfügen über eine automatische Abschaltung oder Dimmung oder über Bewegungsmelder. Bei allen Leuchtmitteln wurde darauf geachtet störende Blendwirkungen zu reduzieren.												15,0	30,0	
													5,0	5		
													5,0	5		
													5,0	5		
	D	Berücksichtigung in der Planung									TGA (ELT) -Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH Landschaftsplanung - Studio RW	●				
		Erstellung Konzept für Außenraum, Bericht									TGA (ELT) -Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH Landschaftsplanung - Studio RW	●				
TEC3.1 Mobilitätsinfrastruktur													20,0	130,0		
1. Radverkehrsinfrastruktur																
1.1	B	Abstellanlagen Klar dem Gebäude zugeordnete Abstellanlagen gut zugänglich am oder im Gebäude vorhanden Diebstahlschutz für Zweiräder und Vandalismussicherheit der Abstellanlage / -plätze Wartungseinrichtungen vorhanden (Fläche + Werkzeug) Wetterschutz der Abstellanlage / -plätze vorhanden (min. 80 % Beleuchtung der Abstellanlage / -plätze vorhanden (min. 80 %)												15,0	20,0	
														5,0		
														5,0		
														5,0		
														5,0		
	D	Plandarstellung mit Wegeführung									Landschaftsplanung - Studio RW	●	prüfen			
		Berücksichtigung in der Planung									Landschaftsplanung - Studio RW	●	prüfen			
2. Leihsysteme (öffentlich oder privat)																
2.1	B	CIRCULAR ECONOMY BONUS – MOBILITÄTS-SHARING Stellplätze für Mobilitäts-Sharing (Car-, Roller-, Bike-Sharing etc.) in unmittelbarer Nähe zum Eingang (max. 350 m) / gut zugänglich am Gebäude vorhanden oder Gebäude liegt innerhalb des Geschäftsgebiets eines Free-Floating-Anbieters												0,0	10,0	
	D	Plandarstellung, Fotodokumentation									DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH	●				
3. Elektromobilität																
3.1.2b	B	ALTERNATIVE zu 3.1.1 und 3.1.2a (ohne Mobilitätsmanagement-Strategie): Pkw-Stellplätze mit Lade- und/oder Tankstationen (ab Typ 2 ≥ 22kW) - Bei 1 % (mind. jedoch 2 Ladestationen) - 50 % der baurechtlich geforderten Pkw-Stellplätze bzw. realisierten (soweit keine baurechtliche Forderung vorliegt) sind Lade- und/oder Tankstationen vorhanden. (10 bis 30 Punkte)												0,0	30,0	
	D	Plandarstellung, Fotodokumentation Ggf. Mobilitätsmanagement-Strategie									TGA (ELT) -Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH	●	1 Ladestation geplant, jede 3. vorbereitet			
		Nachweis der Ladestationen (s. hierzu auch VDI 2166 Blatt 2. Planung elektrischer Anlagen in Gebäuden - Hinweise für die Elektromobilität)									TGA (ELT) -Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH	●				
4. Benutzerkomfort																
4.1	B	Benutzerkomfort im Gebäude Duschmöglichkeit vorhanden												5,0	10,0	
													5,0	5,0		
	D	Platzbedarf einplanen, Plandarstellung									Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbB	●	Duchmögl. Für Gymnastikraum + Pflegebäder vorhanden			
Prozessqualität																
PRO1.1 Qualität der Projektvorbereitung													80,0	100,0		
1. Bedarfsplanung																
1.1	B	Umfang der Bedarfsplanung Es wurde eine kleine Bedarfsplanung bis spätestens mit Abschluss der Leistungsphase 2 nach HOAI, durchgeführt.												20,0	40,0	
	D	Bedarfsplanung durchführen, Bericht									Bauherr - LA Meißen	●	POTENTIAL große Bedarfsplanung	+20		
2. Information der Öffentlichkeit																
2.1	B	Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit Es wurden verschiedene Maßnahmen zur Information der breiten Öffentlichkeit durchgeführt Die direkte Nachbarschaft wurde über die Baumaßnahme informiert sowie ein Ansprechpartner für Rückfragen benannt.												10,0	10,0	
													10,0	10,0		
	D	Bauschild, Fotodokumentation, Dokumentation der Informationen									Bauherr - LA Meißen Bauausführung -	●				
		Nachbaschaft über das Bauvorhaben informieren									Bauherr - LA Meißen Bauausführung -	●				
3. Pflichtenheft																
3.1	B	Nachhaltigkeitsanforderungen im Pflichtenheft Zusätzlich wurden im Pflichtenheft Verantwortlichkeiten definiert sowie Hinweise auf die zur Umsetzung wesentlichen Planungsphasen gegeben.												40,0	40,0	
	D	Erarbeitung Pflichtenheft									DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH	●				
PRO1.4 Sicherung der Nachhaltigkeitsaspekte in Ausschreibung und Vergabe													50,0	110,0		
1. Nachhaltigkeitsaspekte in der Ausschreibung																
1.1	B	Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in der Ausschreibung QS 2 Anforderungen an die Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit von Bauprodukten wurden in Form allgemeiner Vorbemerkungen in die Ausschreibung integriert.												50,0	100,0	
	D	Ausschreibung mit Nachhaltigkeitsaspekte, Auszug aus Ausschreibungsunterlage mit Integration der Nachhaltigkeitsaspekte									Bauausführung -	●				
1.2	B	CIRCULAR ECONOMY BONUS Recyclingmaterialien in der Ausschreibung; Anforderungen an die Bauprodukte formulieren Kein Ausschluss von mineralischen Recyclingmaterialien in der Ausschreibung												0,0	10,0	
	D	Beachtung von Recyclingmaterial in der Ausschreibung									Bauausführung -	●	POTENTIAL	+10		
PRO1.5 Dokumentation für eine nachhaltige Bewirtschaftung													65,0	100,0		
1. Wartungs-, Inspektions-, Betriebs- und Pflegeanleitungen																
1.1	B	Erstellung und Übergabe Übergabe von Wartungs-, Inspektions-, Betriebs- und Pflegeanleitungen an die/den beauftragten Dienstleister/Durchführenden Erstellung von Wartungs- und Instandhaltungsplänen für die wartungs- und prüfpflichtigen Bauteile der Kostengruppe 300 und 400												15,0	15,0	
													0,0	15,0		
		Erstellung der Anleitung: Auflistung der wartungs- und prüfpflichtigen Bauteile KG 300 und 400, Zahlungsplan für angenommene Nutzungsdauer des Gebäudes									Bauausführung -	●	POTENTIAL	+15		
2. Aktuelle Planunterlagen																
2.1	B	Anpassung der Pläne, Nachweise und Berechnungen an das realisierte Gebäude und Übergabe an den Bauherrn Die Pläne entsprechen dem realisierten Gebäude und wurden dem Bauherrn übergeben												15,0	15,0	

Beschreibung			LPH								Zuständigkeit	Status	Anmerkungen / Hinweise	Punkte	
			1	2	3	4	5	6	7	8				9	Ist
		Die relevanten Nachweise und Berechnungen entsprechen dem realisierten Gebäude und sind für den Betrieb entsprechend aufbereitet und dem Bauherrn übergeben worden.											15,0	15,0	
	D	Finale Pläne erstellen									TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH TGA (ELT) - Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH Bauphysiker - G4W Holding GmbH Statik - Jäger Ingenieure GmbH Brandschutz - Jäger Ingenieure GmbH		26.07.23_TGA-HLSK: finale Planunterlagen nicht beauftragt		
3. Betreiberhandbuch															
3.1	B	Erstellung und Übergabe eines Betreiberhandbuchs												20,0	20,0
	D	Erstellung des Betreiberhandbuchs									Bauausführung -				
		Empfangsbestätigung									Bauherr - LA Meißen				
4. Planung mit BIM															
4.1	B	Erstellung und Übergabe des BIM-Modells												0,0	20,0
	D	Erstellung und Planung mit BIM-Modell, Übergabe nach Fertigstellung									Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH		kein BIM Modell		
PRO1.6 Verfahren zur städtebaulichen und gestalterischen Konzeption														20,0	100,0
1. Gestalterische Variantenuntersuchung oder Planungswettbewerb															
1.2 alternativ: Planungswettbewerb															
1.2.1	B	Umfang und Qualität des Planungswettbewerbs												20,0	20,0
		Durchführung eines Planungswettbewerbs unter besonderer Berücksichtigung der Thematik „Nachhaltiges Bauen“													
	D	Auszug aus Wettbewerbsauslobung, Angabe zu Wettbewerbskriterien									Bauherr - LA Meißen		Planungswettbewerb Unterlagen beim BH abfragen		
1.2.2	B	Art des angewendeten Wettbewerbsverfahrens												0,0	35,0
	D	Auszug aus Wettbewerbsauslobung, Angabe zu Art des Wettbewerbs									Bauherr - LA Meißen		offen		
1.2.3	B	Ausführung eines preisgekrönten Entwurfs												0,0	20,0
	D	Vergleich von Wettbewerbseinreichung und fertiggestelltes Gebäude									Bauherr - LA Meißen		offen		
1.2.4	B	Beauftragung des Planungsteams												0,0	10,0
	D	Vertragsaszüge Fachplaner mit Angabe zu Leistungsphasen									Bauherr - LA Meißen		offen		
PRO2.1 Baustelle / Bauprozess														100,0	110,0
1. Lärmarme Baustelle															
1.1	B	Konzept für eine lärmarme Baustelle												5,0	5,0
	D	Konzepterstellung, Ausschreibungsunterlagen und Bericht									Bauausführung -				
1.2	B	Schulung der Bauausführenden												10,0	10,0
	D	Schulung, Protokoll									Bauausführung -		abzustimmen		
1.3	B	Prüfung der Umsetzung												10,0	10,0
	D	Messung des Pegels; Liste der eingesetzten Baumaschinen mit Nachweis des Schalldruckpegels LWA relativ zu den Vorgaben nach RAL-UZ53									Bauausführung -		abzustimmen		
2. Staubarme Baustelle															
2.1	B	Konzept für eine staubarme Baustelle												5,0	5,0
	D	Konzepterstellung, Ausschreibungsunterlagen und Bericht									Bauausführung -				
2.2	B	Schulung der Bauausführenden												10,0	10,0
	D	Schulung, Protokoll									Bauausführung -		abzustimmen		
2.3	B	Prüfung der Umsetzung												10,0	10,0
	D	Begehungsprotokolle; Liste der eingesetzten Baumaschinen gemäß BG BAU									Bauausführung -		abzustimmen		
3. Boden- und Grundwasserschutz auf der Baustelle															
3.1	B	Konzept für den Boden- und Grundwasserschutz												5,0	5,0
	D	Konzepterstellung, Ausschreibungsunterlagen und Bericht									Bauausführung -				
3.2	B	Schulung der Bauausführenden												10,0	10,0
	D	Schulung, Protokoll									Bauausführung -		abzustimmen		
3.3	B	Prüfung der Umsetzung												10,0	10,0
	D	Begehungsprotokolle; Pläne zur Baustelleneinrichtung									Bauausführung -		abzustimmen		
4. Abfallarme Baustelle															
4.1	B	Neben der Einhaltung der gesetzlichen Mindestvorschriften des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) ist ein Konzept zur Vermeidung von Baustellenabfällen zu erstellen												5,0	5,0
	D	Konzepterstellung, Ausschreibungsunterlagen und Bericht									Bauausführung -				
4.2	B	Schulung der Bauausführenden												10,0	10,0
	D	Schulung, Protokoll									Bauausführung -		abzustimmen		
4.3	B	Prüfung der Umsetzung												10,0	10,0
		Begehungsprotokolle; Pläne zur Baustelleneinrichtung									Bauausführung -		abzustimmen		
	D	Vertrag + Bestätigung									Bauherr - LA Meißen				
											Bauausführung -				
PRO2.2 Qualitätssicherung der Bauausführung														60,0	100,0
1. Qualitätssicherungsplanung															
1.1	B	Qualitätssicherungsplan												10,0	10,0
	D	Qualitätssicherungsplan mit Terminplan für Messungen, Bericht									Bauausführung -				
2. Messungen zur Qualitätskontrolle															
2.1		Durchführung von Messungen zur Qualitätskontrolle													
2.1.1	B	Blower-Door-Messung												20,0	20,0
	D	Messung und Protokoll, Betsätigung zur Messung									Bauausführung -		beauftragt?		
2.1.2	B	Thermographiemessung												10,0	10,0
	D	Messung und Protokoll, Betsätigung zur Messung									Bauausführung -		beauftragt?		
3. Qualitätssicherung Bauprodukte															
3.1	B	Qualitätssicherung der verwendeten Bauprodukte												20,0	20,0
		Einweisung der Bauleitung auf Basis der erstellten Anforderungslisten der zu verwendenden Bauprodukte auf Grundlage der Kriterien ENV1.2, ENV 1.3 und SOC 2.1 sowie Durchführung eines kontinuierlichen Soll-Ist-Abgleichs der verwendeten Materialien (nach Bedarf) und entsprechende Dokumentation in den Begehungsprotokollen durch die Bauleitung													
	D	Soll-Ist-Abgleich bei Begehung, Begehungsprotokolle									TGA (ELT) -Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH				
											Bauausführung -				
PRO2.3 Geordnete Inbetriebnahme														50,0	100,0
1. Monitoringkonzept															
1.1	B	Erstellung eines Monitoringkonzepts												15,0	15,0
	D	Monitoringkonzept mit vollständiger Erfassung aller Energie- und Wasserverbräuche, Inbetriebnahmeprotokolle									TGA (HLSK) - C & E Consulting u- Engineering GmbH TGA (ELT) - Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH		TGA-HLSK: nicht beauftragt		
2. Inbetriebnahmekonzept															
2.1	B	Erstellung eines terminlichen Inbetriebnahmekonzepts												0,0	10,0
	D	Konzepterstellung mit allen wesentlichen Elemente der Inbetriebnahme inklusive Terminplanung, Übergabeprotokoll									Bauausführung -		TGA-HLSK: teilweise Beauftragung POTENTIAL	+10	
4. Funktionsprüfung und Einweisung															
4.1	B	Erfolgte Funktionsprüfung und deren Dokumentation sowie eine erfolgte Einweisung des Betreibers												15,0	15,0
	D	Durchführung und Dokumentation der Prüfung alle wesentlichen technischen Komponenten, Übergabeprotokoll									Bauausführung -				
5. Schlussbericht Inbetriebnahme															
5.1	B	Erstellung eines detaillierten Schlussberichts												20,0	20,0
	D	vollständiger Schlussbericht									Bauausführung -				
PRO2.4 Nutzerkommunikation														70,0	100,0
1. Nachhaltigkeitsleitfaden															
1.1	B	Vorliegen eines Nachhaltigkeitsleitfadens für den Nutzer												35,0	35,0
		Der Leitfaden enthält mindestens Informationen zu den Themen Energiesparen, Wassersparen, Abfalltrennung und gesundes Raumklima. Der Leitfaden sollte darüber hinaus zusätzlich Informationen zu weiteren, nicht konkret gebäudebezogenen, doch relevanten Nachhaltigkeitsthemen wie Sicherheit, Gesundheit der Gebäudenutzer (z. B. am Arbeitsplatz, im Hotel) und Anfahrt der Gebäudenutzer zum Gebäude enthalten.													
	D	Erstellung Leitfaden									DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH				
		Übergabebestätigung									Bauherr - LA Meißen				
2. Informationssystem zur Nachhaltigkeit															
2.1	B	Ein Konzept inklusive Umsetzungsplanung liegt vor												0,0	30,0
		Informationssystem zur Nachhaltigkeit des Gebäudes wurde installiert													
		Übergabebestätigung									Bauherr - LA Meißen				

Beschreibung			LPH									Zuständigkeit	Status	Anmerkungen / Hinweise	Punkte	
			1	2	3	4	5	6	7	8	9				Ist	Max
	D	Planung der Integration von Informationen in Innenraumdesign										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH TGA (ELT) - Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH		Screens im EG+Foyer geplant POTENTIAL Angaben an PV Leistung etc.	+30	
3. Technisches Nutzerhandbuch																
3.1	B	Vorliegen eines technischen Nutzerhandbuchs													35,0	35,0
	D	Erstellung technisches Nutzerhandbuch														
	D	Nutzerhandbuch, welches mit simplen Grafiken die technischen Zusammenhänge erklärt										Bauausführung -				
	D	Übergabebestätigung										Bauherr - LA Meißen				
PRO2.5 FM-gerechte Planung															30,0	100,0
1. FM-Check																
1.1	B	Durchführung eines FM-Checks des Projekts hinsichtlich Zugänglichkeiten, Betriebswegeführung und Flächenausnutzung													30,0	30,0
	D	Durchführung Check										Bauausführung -				
	D	Bestätigung der Durchführung										Bauherr - LA Meißen				
Standortqualität																
QNG ANF6 Naturgefahren am Standort																
1	QNG-PLUS															
	B	Eine Analyse und Bewertung der Gefährdung des Gebäudes am Standort muss durch ausgewählte Naturgefahren durchgeführt werden. Erfasst und bewertet werden die aktuelle und die künftige Gefährdung durch lokale Folgen des Klimawandels in Bezug auf - Wintersturm, Hagel, Hitze, Starkregen, Blitzschlag, Schneelast, - Hochwasser und - Radon sowie auf alle bekannten und künftig zu erwartenden überdurchschnittlichen Gefährdungen durch Naturgefahren am Standort mit baulichen oder technischen Merkmalen des Gebäudes oder der gebäudenahen Außenanlagen reagiert und dies dokumentiert wurde oder es wurden organisatorische Maßnahmen der Risikobewältigung im Rahmen des Gebäudebetriebs vorgesehen.														
	D	Verortung des Projektgebietes auf Risikokarten, Bewertung										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH		Rückmeldung Arch ausstehend		
	D	Maßnahmengreifung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH Statik - Jäger Ingenieure GmbH				
SITE1.1 Mikrostandort															85,0	120,0
1. Umweltrisiko 1																
1.1	B	Sturm													20,0	20,0
	B															max. 10
	D	Bewertung										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH				
	D	Konzepterstellung, Maßnahmengreifung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH Statik - Jäger Ingenieure GmbH				
2. Umweltrisiko 2																
2.1	B	Starkregen													20,0	20,0
	B															max. 10
	D	Bewertung										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH				
	D	Konzepterstellung, Maßnahmengreifung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH Statik - Jäger Ingenieure GmbH				
3. Umweltrisiko 3																
3.1	B	Hagel													5,0	10,0
	B															
	D	Bewertung										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH				
	D	Konzepterstellung, Maßnahmengreifung										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH Statik - Jäger Ingenieure GmbH				
12. Luftqualität																
12.1	B	Einhaltung gesetzlicher Grenzwerte PM10 Überschreitung an maximal 35 Tagen (50 µG/M³) NO2 Überschreitung an maximal 18 Tagen (200 µG/M³ max.1h-Wert)													15,0	20,0
	D	Verortung des Projektgebietes auf Risikokarten, Messung der Luftqualität										Bauherr - LA Meißen				
13. Außenlärm																
13.1	B	Außenlärmpegel Schlechtester Wert < 55 dB(A) -													20,0	20,0
	B															max 10
	D	Absichtserklärung zu Kompensationsmaßnahmen										Bauherr - LA Meißen				
	D	Darstellung Außenlärm										Bauphysiker - G4W Holding GmbH				
14. Radon																
14.1	B	Radon-Konzentration < 59 Bq/m³													5,0	10,0
	D	Verortung des Projektgebietes auf Risikokarten, Absichtserklärung zu Kompensationsmaßnahmen										Bauherr - LA Meißen DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH		24.07.23_Arch: Untersuchungen sind gemacht worden		
SITE1.2 Ausstrahlung und Einfluss auf das Quartier															0,0	100,0
1. Standortanalyse																
1.1	B	Einordnung und Bewertung des Standortes													10,0	15,0
	D	Erläuterung, in wieweit die öffentliche Bewertung des Standortes die Nachhaltigkeit der Nutzung des geplanten Projektes unterstützt oder möglicherweise beeinträchtigt.										Bauherr - LA Meißen DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH				
2. Image und Standortaufwertung																
2.1	B	Einflussnahme des Gebäudes													15,0	15,0
	D	Presseartikel, Fotos, die die öffentliche Wahrnehmung wiedergeben										Bauherr - LA Meißen				
3. Synergiepotentiale																
3.1	B	Synergiepotenziale durch Clusterbildung Je weiterem Synergieeffekt Technisch: Smart Grid Ökonomie: Zulieferer, Aftersale, Anziehungskraft für weitere Nutzungen oder Unternehmen etc Mischung / Nutzung: Supermarkt, Büro, Gewerbe, Symbiose (z. B. Akademie – Hotel, Büroпарк – Boardinghouse) Sozial: KiTa, Freizeit (Restaurant, Fitness etc.)													5,0	40,0
	D	Beschreibung übergeordnetes Konzept für das Baufeld										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH				
4. Impuls / Attraktor																
4.1	B	Impuls durch die Nutzung regionales Alleinstellungsmerkmal													15,0	15,0
	D	Darstellung von Einfluss auf Umgebung, Erläuterung										Bauherr - LA Meißen				
4.2	B	Impuls durch räumliche und gestalterische Aspekte außergewöhnliches Bauprojekt mit Adresswirkung oder Namensgeber des Quartieres													0,0	15,0
	D	Darstellung von Einfluss auf Umgebung, Erläuterung										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH				
SITE1.3 Verkehrsanbindung															0,0	100,0
1. Motorisierter Individualverkehr																
1.1	B	Umfeld Anbindung Bundesstraße Anbindung Autobahn Anbindung Hauptverkehrsstraße													15,0	15,0
	B															5
	B															5
	D	Übersichtslageplan										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH				
1.2	B	Bezug Gebäude Die dem Gebäude zugehörigen Stellplätze sind in ein übergeordnetes Parkierungskonzept eingebunden													0,0	10,0
	D	Übersichtslageplan										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH				
2. ÖPNV																
2.1	B	Haltestellen													5,0	5,0

Beschreibung			LPH									Zuständigkeit	Status	Anmerkungen / Hinweise	Punkte		
			1	2	3	4	5	6	7	8	9				Ist	Max	
2.1	B	Entfernung Luftlinie 350 m															
	D	Übersichtslageplan										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH					
2.2	B	Zugang zum nächstgelegenen Bahnhof													2,5	5,0	
	D	Übersichtslageplan										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH					
2.3	B	Takt des ÖPNV													2,5	5,0	
	D	Fahrpläne										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH					
2.4	B	Bezug Gebäude													5,0	10,0	
		Zugang zu Fahrgastinformationen (permanenter Aushang oder digitale Anzeige)														5	
		Aushang von Umgebungsplan mit Lage der Haltestellen und Entfernungsminuten, alternativ Wegebeschilderung														5	
	D	Darstellung der geplanten Informationsschilder										Architekten - SackmannPayerArchitekten PartGmbH		Screens im EG+Foyer geplant POTENTIAL Angaben an PV Leistung etc.			
		Vorrichtung für digitale Anzeige										TGA (ELT) -Ingenieurbüro Herzog & Partner GmbH					
3. Radverkehr																	
3.1	B	Fahrradwege (500 m)													2,5	5,0	
	D	Übersichtslageplan										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH					
3.2	B	Anbindung													5,0	5,0	
	D	Übersichtslageplan										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH					
3.3	B	Bezug Gebäude													5,0	5,0	
		Befahrbare Zuwegung innerhalb der Grundstücksgrenze führt direkt zum Gebäude / zu den Abstellanlagen															
	D	Planung von Barrierefreien Zugängen, Plandarstellung										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH					
4. Fußgängerverkehr																	
4.1	B	Fußwegenetz (Radius 350 m vom Haupteingang)													2,0	5,0	
	D	Übersichtslageplan										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH					
4.2	B	Querungsmöglichkeiten													0,0	5,0	
	D	Übersichtslageplan										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH					
4.3	B	Wegweisungssysteme													0,0	5,0	
	D	Übersichtslageplan										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH					
5. Barrierefreiheit Haltestellen																	
5.1	B	max. Geh-/Fahrzeit mit ÖPNV [min] 10 max. Entfernung Luftlinie 700 m													0,0	10,0	
	D	Übersichtslageplan, Fotodokumentation										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH					
5.2	B	Wege zum Gebäude und dessen Umgebung													10,0	10,0	
		Keine Sichthindernisse, taktile Leitelemente, Absenkungen, keine Querungen mit Radfahren															
	D	Übersichtslageplan										DGNB-Auditor -G4W Holding GmbH					
SITE1.4 Nähe zu nutzungsrelevanten Objekten und Einrichtungen															0,0	110,0	
1. Soziale Infrastruktur																	
1.1	Innerhalb des Quartiers / im Umfeld																
1.1.1	B	Bildung 1 - Kinderbetreuung														10,0	10,0
		max. Geh-/Fahrzeit mit ÖPNV [min] - max. Entfernung Luftlinie 350 m															
	D	Übersichtslageplan mit Entfernungen															
1.1.2	B	Bildung 2 - Weiterführende oder Berufsbildende Schule														5,0	5,0
		max. Geh-/Fahrzeit mit ÖPNV [min] 15 - max. Entfernung Luftlinie 1300 m															
	D	Übersichtslageplan mit Entfernungen															
1.1.3	B	Freizeit														5,0	35,0
		max. Geh-/Fahrzeit mit ÖPNV [min] 10 - max. Entfernung Luftlinie 750 m															
	D	Übersichtslageplan mit Entfernungen															
1.1.4	B	Spielplätze														0,0	10,0
		max. Geh-/Fahrzeit mit ÖPNV [min] 15 - max. Entfernung Luftlinie 1300 m															
	D	Übersichtslageplan mit Entfernungen															
1.1.5	B	Sportstätten														5,0	5,0
		max. Geh-/Fahrzeit mit ÖPNV [min] - max. Entfernung Luftlinie 350 m															
	D	Übersichtslageplan mit Entfernungen															
1.2	Möglichkeit der Nutzung von Räumlichkeiten																
1.2.1	B	Innerhalb des Gebäudes														0,0	10,0
		Dritte haben die Möglichkeit, Räumlichkeiten (z. B. Büroräume, Besprechungsräume, Multifunktions- Tagungsräume etc.) im Gebäude temporär anzumieten).															
	D	Erklärung															
1.2.2	B	Außenanlagen														0,0	10,0
		Gebäudeumgebende Außenanlagen sind - sowohl während als auch außerhalb der üblichen Geschäftszeiten - für die Öffentlichkeit nutzbar															
	D	Erklärung															
2. Erwerbswirtschaftliche Infrastruktur																	
2.1	B	Nahversorgung 1 - Vollsortimenter														15,0	15,0
		max. Geh-/Fahrzeit mit ÖPNV [min] 10 - max. Entfernung Luftlinie 700 m															
	D	Übersichtslageplan mit Entfernungen															
2.2	B	Nahversorgung 2 - Kleinteiliger Einzelhandel														5,0	5,0
		max. Geh-/Fahrzeit mit ÖPNV [min] 10 - max. Entfernung Luftlinie 700 m															
	D	Übersichtslageplan mit Entfernungen															
2.3	B	Nahversorgung 3 - Wochenmarkt														0,0	5,0
		max. Geh-/Fahrzeit mit ÖPNV [min] 10 - max. Entfernung Luftlinie 700 m															
	D	Übersichtslageplan mit Entfernungen															
2.4	B	Gastronomie														5,0	5,0
		max. Geh-/Fahrzeit mit ÖPNV [min] 10 - max. Entfernung Luftlinie 700 m															
	D	Übersichtslageplan mit Entfernungen															
2.5	B	Sonstige Dienstleistungen														5,0	5,0
		max. Geh-/Fahrzeit mit ÖPNV [min] 10 - max. Entfernung Luftlinie 700 m															
	D	Übersichtslageplan mit Entfernungen															
2.6	B	Medizinische Versorgung 1 - Allgemeinmediziner														0,0	20,0
		max. Geh-/Fahrzeit mit ÖPNV [min] 10 - max. Entfernung Luftlinie 700 m															
	D	Übersichtslageplan mit Entfernungen															
2.7	B	Medizinische Versorgung 2 - Facharzt, Apotheke etc														0,0	100,0
		max. Geh-/Fahrzeit mit ÖPNV [min] 10 - max. Entfernung Luftlinie 700 m															
	D	Übersichtslageplan mit Entfernungen															
3. Nutzungsvielfalt																	
3.1	B	Nutzungsvielfalt im Gebäude														15,0	30,0
		Unter 1.1 oder 2.1 genannte Infrastruktur direkt im Gebäude - Cafeteria															
	D	Übersichtslageplan mit Entfernungen															